№ 1332. Mittwoch, den 4. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juni 9 Uhr Abends.

Berlin, 3. Juni. G. v. Vincke und Genossen haben im Abgeordnetenhause einen Adreßentwurf eingebracht, der die Versicherung der Loyalität des Volkes und ein Mißtrauensvotum gegen die Minister wegen der Wahlerlasse enthält, mit Anerkennung der Spezialisirung des Etats und der Einbringung des Budgets pro 1863, so wie des französischen Handelsvertrages erwähnt, weitere Ersparnisse im Militär-Etat, die Lösung der deutschen, dänischen und kurhessischen Fragen und die Anerkennung Italiens befürwortet und die Beseitigung des Widerstandes des Herrenhauses wünscht.

Die Wegeordnung ist im Herrenhause von der Regierung zurückgezogen worden.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juni. Nach vorliegenden Nachrichten ist es, zum Theil in Folge des auf verschiedenen Eisenbahnen durch den starken Verkehr veranlaßten Wagenmangels, bis jetzt noch nicht gelungen, das durch die vorigjährige Mißernte in Westfalen und einem großen Theil der Rheinprovinz hervorgerufene Bedürfniß des Bezuges von fremden Kartoffeln überall zu befriedigen. Der Herr Handels-Minister hat deshalb die Staats-Eisenbahn-Directionen angewiesen, die bis zum 1. Juni gestattete ausnahmsweise Frachtermäßigung für dieses nothwendige Lebensmittel bis zum 1. August fortbestehen zu lassen. Zugleich ist den Eisenbahn-Commissariaten aufgegeben, bei den betheiligten Privat-Eisenbahn-Verwaltungen im öffentlichen Interesse auf eine Verlängerung der seither zugestandenen Ermäßigungen des Tarifs für Kartoffel-Transporte bis zum bezeichneten Termine angelegentlich hinzuwirken.

— (Aus der Adreß-Commission.) Bei Berathung des Satzes: die Unterstellung, als ob die Mehrheit der Volksvertretung und mit ihr die der preußischen Wähler sich gegen die Majestät ihres Königs auflehnen könnte, ist eine unzulässige — nahm der Minister v. Jagow wiederholt das Wort. Er meinte, die Fassung dieses Satzes gehe über Zweck und Sinn der Erlasse der Staatsregierung hinaus; die Auslegung, von welcher die Adresse ausgehe, sei großentheils aus Erlassen der Unterbehörden genommen. — Ein Mitglied der Fortschrittspartei: Sollte der Wahlerlaß auch den erwähnten Sinn nicht haben, so haben doch die Unterbehörden sich daraus das Recht genommen, in dem Sinne zu reden, den die Adresse den Erlassen beilegt. Die Sache ist um so dringlicher, als man jetzt damit umgeht, aus der Minorität des Volkes besondere Loyalitäts-Erklärungen vor den Thron zu bringen. Man veranlaßt Adressen und Deputationen zu diesem Zwecke, die auffallend genug sind. Wenn die Regierung sagt, sie habe die ausschweifenden Erlasse der Unterbehörden rectificirt, so ist zu bemerken, daß die Rectification nur von Behörde zu Behörde ergangen ist, obgleich der Erlaß den Weg in das große Publikum gefunden hat und also in den Augen desselben noch so besteht, wie er bekannt geworden ist. Ein großer Theil der Erlasse der Unterbehörden scheint dem Ministerium gar nicht bekannt geworden zu sein. Der Kriegsminister hat gesagt, er habe in Betreff der Agitationen bei dem Militär und den Landwehrversammlungen „das Richtige verfügt." Damit ist gar nichts gesagt; das Publikum weiß übrigens auch gar nichts davon. — v. Jagow: Die Regierung hat keine Beschränkungen der Wahlfreiheit über das Maß hinaus gewollt, welches sie selbst in ihren Erlassen gegeben hat; sie hat hierauf wiederholt in officiösen Artikeln der Stern-Zeitung aufmerksam gemacht; namentlich, daß sie alle unlautere Mittel verwerfe. Die Erlasse der Unterbehörden sind mit einer Ausnahme, in welcher sich Jemand direct beschwerte, nur durch die Presse zu meiner Kenntniß gekommen. — Ein Mitglied der Fortschrittspartei verlas den Erlaß des Kriegsministers, in welchem gesagt wird, das Militär thue nur dann seine beschworene Pflicht, wenn es mit den Conservativen stimme. Die Fortschrittspartei werde bezüchtigt, die verfassungsmäßigen Rechte des Königs schmälern zu wollen. — Minister v. Jagow wiederholt, es sei nicht der Gegensatz zwischen Parlament und Königthum gemacht, die Majorität des aufgelösten Hauses habe nicht in der angegebenen Weise beschuldigt werden sollen 2c. — Ein Mitglied der Fortschrittspartei verweist auf die Erlasse der Königsberger Regierung, die gleich allen Unterbehörden den Jagow'schen Erlaß ebenso aufgefaßt hätten wie das Land. Als von einer „Remedur" einmal in der Königsberger Zeitung die Rede war, wurde sie sofort confiscirt, so daß Niemand sie kennt. In Preuß. Holland hat man von einem hohen Beamten der Regierung Eröffnungen erhalten, die noch weiter gehen, nämlich: Das Königthum kann nicht mit Wahlen bestehen. — v. Jagow: Verhältnißmäßig haben nur wenige Behörden den Erlaß so verstanden, wie die Königsberger; wenigstens so weit mir aus den Zeitungen darüber Kenntniß geworden. — Ein Mitglied der Fortschrittspartei: Der Minister hat die Stern-Ztg. als offiziöses Blatt anerkannt und sich auf deren Artikel bezogen; dann wird er auch die ersten Artikel jener Zeitung nach Auflösung des Hauses vertreten, z. B. den, in welchem es heißt, das aufgelöste Haus der Abgeordneten sei dem Fluche seiner Geburt erlegen, Der Regierungspräsident zu Marienwerder und unzählige Landräthe haben genau wie die Königsberger Regierung sich ausdrücklich gegen die Majorität des aufgelösten Hauses, und sich nicht etwa gegen eine nicht näher bezeichnete Partei in einer nach Meinung des Ministers des Innern harmlosen Weise gewendet.

v. Jagow. Der erwähnte Artikel in der Stern-Zeitung ist erschienen, als das jetzige Ministerium noch keinen Einfluß auf diese Zeitung hatte. (Es wurde ihm hierauf geantwortet, daß der Artikel am 20. März, also 2 Tage nach seinem Amtsantritte erschienen sei.)

— Aus den verschiedensten Theilen der Monarchie sind jetzt Deputationen hier anwesend, welche den Händelsminister v. Holzbrinck für projectirte Eisenbahn-Bauten zu gewinnen suchen.

* Die Hauptpunkte des mit der ottomanischen Pforte abgeschlossenen Handels-Vertrags vom 20. März 1862 legt die beigefügte Denkschrift folgendermaßen dar: Das bisherige türkische Abgabensystem belegt die gesammte Ausfuhr mit einer allgemeinen Abgabe von 12 pCt. des Werthes, die Einfuhr unterliegt nur einer solchen von 5 pCt.; dabei kann Production und Gewerbefleiß des Landes nicht gedeihen; unter den Reformen, welche in neuester Zeit in der Türkei vorgenommen sind, befindet sich daher das Project einer allgemeinen Revision der in den Jahren 1838 und folgenden abgeschlossenen türkischen Handelsverträge. Mit Frankreich und England sind bereits neue Handelsverträge geschlossen und zwar wesentlich auf Grund folgender Bestimmungen: 1) Herabsetzung der allgemeinen Ausgangs-Abgabe von 12 pCt. des Werthes auf 8 pCt. mit fernerer Ermäßigung in jedem folgenden Jahre um 1 pCt., bis sie auf den, lediglich zur Deckung der allgemeinen Verwaltungs- und Aufsichtskosten bestimmten festen Betrag von Eins vom Hundert vermindert sein wird; 2) Erhöhung der allgemeinen Eingangs-Abgaben von 5 pCt. auf 8 pCt. des Werthes und zugleich Beseitigung des höheren Aequivalents für die früher erhobenen inneren Verkehrssteuern; 3) Ermäßigung der Durchgangsabgabe von 3 pCt. des Werthes auf 2 pCt. resp. nach acht Jahren auf 1 pCt. — Verboten ist die Einfuhr von Taback, Salz, Kanonen, Schießpulver und sonstiger Kriegsmunition und Waffen, mit Ausnahme von Jagdgewehren, Pistolen und Luxuswaffen. — Auf denselben Grundlagen beruht der jetzige Vertrag; nur sollen alle Hieb- und Stichwaffen, welche ein hervorragendes Erzeugniß der vereinsländischen Gewerbethätigkeit bilden und in der Türkei bisher einen lohnenden Absatz gefunden haben, von jeder Einfuhrbeschränkung nach wie vor befreit bleiben. — Der Vertrag sollte am 20. Mai ratificirt sein.

* Am 31. Mai früh wurde auf Wentzel's Grabe in Gegenwart einer großen Anzahl von Abgeordneten sowie Verwandten und Freunden des Verblichenen das für denselben bestimmte Denkmal eingeweiht. Auf einem Granit-Postament zeigt sich die von Heidel entworfene, in Erz gegossene Colossal-Büste. Das Postament trägt die Inschrift: „Präsident Dr. August Wentzel, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, geb. 30. Januar 1790, gest. 11. Mai 1860. Dem treuen und muthigen Kämpfer für verfassungsmäßiges Recht. Errichtet von seinen Freunden".

* Ueber den Brand in Hohenselchow bei Garz a. O. (vergl. die gestrige Abendnummer) berichtet die „Ostf. Ztg." wie folgt: „Von den 136 Gebäuden, welche das Dorf zählte, stehen nur noch 13, und zwar das herrschaftliche Wohngebäude, die Brennerei, Schäferei und einige Wirthschaftsgebäude des Gutshofes, das Küsterhaus, das Krügerhaus; von den 24 Bauerhöfen sind 19 ganz abgebrannt. Von den abgebrannten Häusern waren mehrere ganz von Steinen gebaut, aber die Hitze war so stark, daß sich das Holzwerk in denselben entzündete. Die mitten im Dorfe stehende Kirche blieb jedoch unversehrt, obgleich der Thurm ganz von Holz ist. Die von Stettin und von den benachbarten Dörfern und Gütern aus mehreren Meilen im Umkreise herbeigeeilten Spritzen konnten dem Feuer wenig Einhalt thun. Leider sind auch drei Menschenleben zum Opfer gefallen; zwei Kinder, welche, wie man glaubt, eingeschlossen waren, verbrannten und eine Frau erlitt so erhebliche Brandwunden, daß sie gestern Nachmittag denselben erlag. Der Ausbruch des Feuers ist durch zwei Kinder von 5 und 7 Jahren, welche mit Streichhölzern spielten, veranlaßt. Dieselben zündeten ein mit Stroh gedecktes Stallgebäude an der Windseite an und trotz schleuniger Hilfe griff das Feuer so schnell um sich, daß das enggebaute und meist aus Strohdachgebäuden bestehende Dorf von 3 bis 7 Uhr Nachmittags niederbrannte. Das Dorf, welches über 600 Einwohner hat, ist außer von Bauern und Kossäthen, meist von Leuten mit geringem Landbesitz oder Tagelöhnern bewohnt, welche zum Theil von der Gutsherrschaft Land zum Tabacksbau um die Hälfte bekommen. Von Garz sind gestern nach Hohenselchow mehrere Wagen mit Lebensmitteln, welche in der Stadt von Haus zu Haus gesammelt wurden, abgegangen, um die große Zahl der dort jetzt aller Existenzmittel Beraubten vor dem Verhungern zu schützen.. Die Bauern haben größtentheils, die Arbeiter jedoch Nichts versichert. Von Mobiliar 2c. ist wenig oder nichts gerettet. Man kann sich also leicht einen Begriff von der augenblicklich dort herrschenden Noth machen. Der Viehstand soll größtentheils gerettet sein, so viel wir hören, blieben vier Pferde in den Flammen. Auf dem Gutshofe ist u. A. die eben geschorene Wolle von 900 Schafen, eine Dreschmaschine 2c. verbrannt.

England.

— Aus London, 31. Mai, wird der „K. Z." geschrieben: „Die neuesten amerikanischen Berichte über den verunglückten Angriff des föderalistischen Kanonenboot-Geschwaders auf das anderthalb deutsche Meilen von Richmond gelegene Fort Darlig erregen hier großes Interesse, denn es handelte sich ja wieder einmal um den Proceß gepanzerter Schiffe gegen Land-Batterien. Dieses Mal zogen erstere den Kürzeren und damit steigen Küstenbefestigungen hier im Course. In dem Berichte der englischen Commission, welche bald nach dem ersten Aneinanderstoß des „Merrimac" und „Monitor" niedergesetzt worden war, um über den relativen Werth von Land-Batterien und Panzerschiffen ein Gutachten abzugeben, ist zu lesen, daß sie sich dahin ausgesprochen hat, es sei trotz aller Kuppelschiffe und Eisenpanzer der Schutz, den Land-Befestigungen gewähren, noch immer der verläßlichste und wohlfeilste, denn Batterien ließen sich noch viel besser als schwimmende Fahrzeuge mit dicken Panzern bekleiden, und ihre Erhaltung käme lange nicht so hoch, als die von Block- oder Wachtschiffen zu stehen. Darauf hin wurde der Ausbau der Forts bei Portsmouth unverzüglich wieder in Angriff genommen. Nur auf ihre äußere Bekleidung wird, den neueren Erfindungen entsprechend, mehr Sorgfalt und Eisen verwandt werden, der Fortifications-Plan aber bleibt so, wie ihn Fergusson entworfen hat. Daß gegen dieses Gutachten schon mancher Protest (von Flotten-Officieren) erschienen ist, zeigen die Zeitungen, welche für und wider Partei nehmen. Heute triumphiren die Landratten und berufen sich auf die neueste amerikanische Post. Doch beweist diese blutwenig, und wenn die amerikanischen Panzerschiffe wirklich unversehrt davon gekommen sind — was auch noch die Frage ist — dann bliebe noch eine zweite Frage übrig, was für Caliber die Forts-Geschütze hatten, die ihnen nichts anhaben konnten!

— Gestern ward der amtliche Handelsbericht für den verflossenen Monat veröffentlicht. Die Wirkungen der Baumwoll-Krisis sind darin deutlich wahrnehmbar, indem der im Vergleiche mit dem entsprechenden Monate des vorigen Jahres vorhandene Ausfall von 1,082,325 L. oder 10 pCt. im declarirten Werthe der Ausfuhr genau der Verminderung gleichkommt, welche die Ausfuhr von Baumwoll-Fabrikaten erlitten hat.

Italien.

— Die officielle Zeitung von Mailand und Placate an den Straßenecken der Stadt laden zur Theilnahme an einer Subscription behufs Ankaufs eines Festgeschenks „für das Frankfurter Festschießen" ein. Dieses Geschenk soll zugleich die italienische Industrie repräsentiren und in einer Büste Garibaldi's von natürlicher Größe in carrarischem Marmor bestehen, von dem ausgezeichneten Bildhauer Vela ausgeführt.

Aegypten.

Alexandrien, 29. Mai. (Indep.) Wir haben Nachrichten von der Insel Mauritius erhalten. Die Cholera nimmt dort ab; es sind durch dieselbe ungefähr 3400 Personen weggerafft worden. Man beklagt sich über die Dürre; der Zucker ist gesucht; der Vorrath davon ist schwach und besteht nur in 7000 Fässern. Im April wurden 1700 Fässer Zucker nach England ausgeführt; nach Frankreich wurde keiner verschifft. Man schätzt die nächste Ernte auf 140,000 Fässer. Die neuesten Nachrichten aus Madagascar melden, daß die Ruhe dort fortdauert.

Danzig, den 4. Juni.

* [Gerichtsverhandlung am 3. Juni.] Die Arbeiter Szpikowski, Polak und Brandt aus Schönwarling sind der Mißhandlung des Eigenkäthners Hanau angeklagt, den sie am 5. Februar c. in seiner Wohnung dermaßen schlugen, daß er 3 Wochen lang bettlägerig war und sein linker Arm noch heute zu anstrengender Arbeit unfähig ist. Die Angeklagten machen kein Hehl daraus, daß die Lynchjustiz von ihnen eigenhändig ausgeübt worden und äußern eine gewisse Zufriedenheit darüber, daß die Lection so derb und gründlich ausgefallen sei. Nach ihrer Aussage hat sie das empörende Betragen des Hanau gegen seine schwerkranke Frau, welche die Tante des einen und die Mutter des andern Angeklagten ist, zu der Züchtigung desselben, wie sie es nennen, veranlaßt. Neben der Mißhandlung seiner Frau habe Hanau auch in deren Gegenwart ein Verbrechen an seiner dreizehnjährigen Stieftochter begangen. Hanau bestritt zwar diese Beschuldigungen, aber weder der Herr Staatsanwalt noch der hohe Gerichtshof fanden sich veranlaßt, ein hohes Strafmaß für die Inculpaten zu bestimmen, da offenbar nur sittliche Entrüstung dieselben zu der Mißhandlung verleitet hatte, und so wurde nur auf 5 Thlr. Geldbuße event. 2 Tage Gefängniß für Jeden erkannt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 49 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 44 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen unverändert,			Preuß. Rentenbr.	99	99
loco	$50\frac{1}{4}$	50	$3\frac{1}{2}$ % Westpr. Pfdbr.	$88\frac{7}{8}$	$88\frac{7}{8}$
Mai-Juni ...	$49\frac{3}{4}$	50	4 % do. do.	$98\frac{5}{8}$	—
Septbr.-Octbr. .	$47\frac{1}{4}$	47	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Mai-Juni	$17\frac{1}{2}\frac{9}{24}$	$17\frac{5}{6}$	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl Mai-Juni .	13	13	Franzosen	135	$135\frac{1}{4}$
Staatsschuldscheine	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{7}{8}$	Nationale	$65\frac{1}{4}$	65
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	Poln. Banknoten	$87\frac{1}{4}$	$87\frac{3}{8}$
5% 59r. Pr.-Anl.	$107\frac{1}{2}$	$107\frac{1}{2}$	Wechselc. London	$6.21\frac{7}{8}$	$6.21\frac{1}{2}$

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Proclama.

Alle diejenigen, welche
1) an das verlorene Hypotheken = Document über eine für den Lorenz Mysliwiec auf dem Grundstücke Kolonie Zakrzewke Nr. 22, Rubrica III. Nr. 1 eingetragenen Subhastationsvorschuß von 12 Thlr.;
2) an das verloren gegangene Hypotheken-Document über die für den Lorenz Mysliwiec auf dem oben gedachten Grundstücke Rubrica III. Nr. 2 subingrossirten 90 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.;

ad 1) bestehend:
a) aus dem Hypothekenschein vom 24. März 1843,
b) aus der Ausfertigung der Kaufgelderbelegungs - Verhandlung vom 9. Januar 1842, dem Eintragungs = Vermerke vom 24. März 1843 und dem Hypothekenschein von demselben Tage;

ad 2) bestehend aus denselben Schriftstücken und dem Subingrossations-Vermerke und Hypothekenscheine vom 12. October 1843, sowie an diese Forderung selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand - oder sonstige Brief = Inhaber Ansprüche machen zu dürfen glauben, werden zur Anmeldung dieser Ansprüche auf

den 2. September a. c.
Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Gerichts-Gebäude unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren Ansprüchen werden praecludirt, die Documente für ungiltig erklärt und die Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden. [3807]

Vandsburg, den 10. März 1862.

Kgl. Kreis = Gerichts = Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 13. Mai 1862.

Die dem Zimmermeister Leopold Lischewski und dessen Ehefrau Louise, geb. Lenz, jetzt deren Erben gehörigen, hierorts belegenen Grundstücke No. 215¾ der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 5910 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf., und No. 216 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 2145 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf., soll

am 15. December 1862,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. hiesigen Gerichts einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3448]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.**, englischen **Steinkohlentheer**, englische **Chamottsteine**, Marke **Coven & Ramsay**, englischen **Chamottthon, Traß**, französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englisches **Steinkohlenpech**, englischen **Dachschiefer, Schieferplatten**, asphaltirte **Dachpappe**, englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fenstergla**s, englische schmiedeeiserne **Gasröhren**, gepreßte **Bleiröhren**, englisch glasirte **Thonröhren**, holländischen **Thon, Allmeroder Thon, Steinkohlen**, sowohl **Maschinen**- als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung.

[3373] **E. A. Lindenberg.**

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Hiermit beehrt sich die unterzeichnete Firma ihre, zur beliebigen Auswahl vorräthigen, soliden Fabrikate englischer und deutscher Mechanik zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Friedrich Wiszniewski jun. Wwe.,
Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik,
[3680] **3. Damm No. 3.**

Neue diesjährige **Matjes-Heringe** empfiehlt ergebenst [3855]

F. E. Gossing, Heiligegeist- und Kuhgassen-Ecke No. 47.

Häkergasse No. 14.

Das Möbelwaaren-Magazin von A. G. Alexander, Häkergasse 14.
empfiehlt dem geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl von guten dauerhaft gearbeiteten Mobilien. Auch ist daselbst **eine Garnitur-Polisander-Möbel**, Breslauer Fabrikat, beinahe neu zu einem auffallend billig. Preise zu verk.

Es wird gebeten, auf **die** Firma Häkergasse 14 zu achten. [3860]

Häkergasse No. 14 ist Polsterheede pro Ctr. 1 Rthlr. 25 Sgr. zu verkaufen. [3860]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 31. Mai 1862 ist an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
387	Verwittwete Frau Julianne Marie Bahlinger, geb. Lehre, zu Sobbowitz	Sobbowitz	J. M. Bahlinger.
388	Kaufmann Carl Rudolph Julius Arndt zu Danzig	Danzig	Carl R. J. Arndt.
389	Kaufmann Martin Gutjahr zu Danzig	do.	M. Gutjahr.
390	Bernsteinwaaren-Fabrikant Carl Wilhelm Hoffmann zu Danzig	do.	C. W. Hoffmann sen.
391	Kaufmann John Carl Friedrich Retzlaff zu Danzig	do.	Carl Retzlaff.
392	Kaufmann David Martins zu Danzig (Vorstadt Langefuhr)	Danzig (Vorstadt Langefuhr)	David Martins.

Danzig, den 31. Mai 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck. [3823]

AVIS.

Ich mache darauf aufmerksam, **daß ich für mein Geschäft nicht reisen lasse**, und warne daher Jeden, der **mein ächtes** Malzertract-Gesundheitsbier beziehen will, Aufträge darauf einem Reisenden zu übergeben.

Niederlagen errichte ich nur auf bei mir eingehende bezügliche Anträge und nur an Orten, wo sich eine solche noch nicht befindet.

☞ Die Haltbarkeit **meines** Fabrikates gestattet dessen ungefährdeten Transport bei der größten Hitze und in die entferntesten Gegenden.

Johann Hoff,

Brauermeister und Brauereibesitzer, Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande und Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille, in Berlin, **Neue** Wilhelmsstraße 1 (dicht an der Marschallsbrücke). [3646]

Regelmäßige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & Blumenau.

Abgang der Schiffe:
5. Juli, 20. August und 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt. Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

[3609] **Dr. F. Schmidt in Hamburg.**

Feinen raffinirten Rüben- und Candis-Syrup offerire faß- und centnerweise billigst

[3861] **F. W. Schnabel,** Fischmarkt 40.

Diesjährige **Matjes-Heringe** erhielt und empfiehlt in 1/16, 1/32 und stückweise

A. H. Hoffmann, Langenmarkt 47.

Aecht französische **Glacé-**, wild-, waschlederne, **Tricot-** und **Filet-Handschuhe**, so wie **Hosenträger**, Schleepse und Cravatten empfiehlt

[3865] **R. Goldschmidt,** Langenmarkt 7.

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

[3759] **Kartoffeln.**

Ein Posten vorzüglicher Speisekartoffeln, (blaßroth Zwiebel-) zu verkaufen Dom. **Micestowice** pr. Exin, Station Nakel.

Eine Wassermühle mit Schneidemühle und Mahlmühle, 2 Hufen Land, welche 400 Rthlr. Pacht giebt und noch auf 20 Jahre verpachtet ist, soll Familien-Verhältnisse halber abgestanden werden. Das Nähere bei **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder. [3711]

Ein Rittergut, 3000 Morg. Areal, incl. 600 Morgen Wald, in der Nähe von Chaussee und Stadt belegen, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen durch den Nachweis von **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder. [3711]

Große und kleine ländliche Besitzungen, Mühlengrundstücke und Gastwirthschaften sind sehr preiswürdig zu kaufen durch Nachweis von **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder.

Gutsverkäufe.

Auskunft über verkäufliche Güter jeder Größe in d. Prov. Preußen, Pommern u. Posen giebt **Theodor Tesmer,** Langgasse No. 29. [359.]

Gute ganz trockene Felgen verkauft räumungshalber billigst **H. H. Zimmermann,** Langfuhr 86. [3821]

Ein in Ohra-Niederfeld belegenes Gartengrundstück von 3 culm. Morgen mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und ebenfalls 5 Mrg. 40 Quadratruthen Wiesenland, sind aus freier Hand zu verk. Selbstkäufer erh. Ausk. Niederfeld No. 326.

Conc. Privat-Entbindungsanst.

mit besonderen Garantien der Discretion und billigen Bedingungen, Berlin, gr. Frankfurterstr. 30, Dr. Vocke. [2161]

Auf Dom. Lissakowo bei Graudenz, 1 Meile davon entfernt, an der nach Lessen führenden Chaussee belegen, stehen 207 fette Schafe zum Verkauf. [3844]

Informations-, Commissions- und Correspondenz-Bureau

von

Ferdinand Berger

in

Thorn.

Dieses Bureau vermittelt, besorgt und bringt zu Stande alle possiblen Aufträge und Gesuche, die Land-, Haus- und Forst-Wirthschaft, den Handel, die Industrie und das Gewerbe betreffend, informirt Käufer, Verkäufer, Pächter rc. ländl. und städt. Güter über Lage, Areal, Bodenbeschaffenheit, Hypotheken und Arbeiterverhältnisse; übernimmt sämmtliche Correspondenzen, Uebersetzungen, Annoncen und Expeditionen; placirt Capitalien; weist Stellesuchenden jeder Branche Vacanzen nach; beschafft Wohnungen; div. Domestiquen rc., kurz es besorgt Alles, was irgend einer Vermittelung oder Information bedarf. Briefe franco.

Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich oben bezeichnetes Geschäft von dem Herrn Ferd. Berger gekauft und unter Beibehaltung der Firma fortführen werde. Ich bitte das bisher demselben geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

[3531] **Wilh. Wilckens.**

Wir suchen einen **thätigen sichern Mann** mit landwirthschaftlichen Kenntnissen, welcher im Stande ist auf einem Gute mit Fabrik-Betrieb **die Aufsicht und Controle über die Arbeiter** sowie **Buch- und Rechnungsführung** zu übernehmen, überhaupt dem Herrn Prinzipal unterstützend zur Seite zu stehen, bei einem jährlichen Einkommen von 250 bis 400 Rthlr. bei freier Station, event. Deputat und sind beauftragt Näheres hierüber mitzutheilen.

[3514] **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

Hilferuf.

Das Dorf Immenrode bei Sondershausen ist am 14. April zum größten Theile abgebrannt. Es haben dabei 10 ohnehin unbemittelte israelitische Familien ihre ganze Habe verloren. Das Hilfscomité zu Sondershausen, darunter der mir befreundete Rabbine Herr Dr. Heidenheim schildert mir die Noth als eine schreckliche und bittet mich meinen Einfluß auf die Linderung derselben zu verwenden. Daher richte ich an den vielbewährten Wohlthätigkeitssinn vorzugsweise der israelitischen Einwohner Danzigs die inständige Bitte, mir gütigst verwilligte Beiträge, gleichviel zu welchem Betrage, zu diesem wohlthätigen Zwecke zu übermitteln.

Danzig, den 1. Juni 1862.

[3843] **Dr. A. Stein,** Rabbine.

Unterm 31. März c. brachten wir das nachstehende

homöopathisch-ärztliche Urtheil:

„Je mehr der leidenden Menschheit eine Menge Mittel und Präparate unter dem Namen von Heilmitteln feil geboten und angepriesen werden, die oft nicht nur nicht nützlich, sondern unter gewissen Umständen sogar schädlich wirken, um so mehr muß es namentlich den Aerzten, deren Urtheil über die Brauchbarkeit dergleichen Mittel doch am Ende stets entscheidend ist, als erste Pflicht gelten, dieselben zu prüfen und die wahre Beschaffenheit dergleichen Präparate dem Publikum offen mitzutheilen. Obschon nun der Ruf des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin*) längst gesichert ist und keiner weitern Prüfung und Anpreisung bedarf: so sah ich mich doch auf Veranlassung mehrerer Freunde versucht, dasselbe nochmals einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. In Folge dieser habe ich gefunden, daß dasselbe ein treffliches Nähr- und unter gewissen Umständen auch ein recht gutes Heilmittel ist, und daß die Bestandtheile desselben die heilsamen Wirkungen der homöopathischen Arzneien im Allgemeinen nicht stören, sondern sogar befördern, namentlich bei schwächlichen, an Scropheln und Verdauungsschwäche leidenden Kindern, so wie bei brustkranken Personen, bei Husten und Heiserkeit, sogar bei Wassersucht von großem Nutzen ist. Ich habe von obigem Malzextract zwei bis drei Mal des Tages je einen bis zwei Eßlöffel voll — je nach dem Zustande des Patienten häufiger oder seltener — kalt oder erwärmt für Kinder die Hälfte der Dosis gegeben, nie Nachtheile bemerkt, vielmehr nicht selten überraschende günstige Resultate erzielt. Entstandene Durchfälle waren stets kritischer Natur, sie schwanden unter Fortgebung des Extractes nicht nur, es ward sogar die Stuhlausleerung normalisirt."

Köthen, im März 1862.

Dr. Schwencke,
practisch homöopathischer Arzt.

Heute sind wir im Stande, eine Bestätigung des obigen Ausspruches bei Behandlung eines speziellen Falles von derselben geachteten Seite in folgender Benachrichtigung zu veröffentlichen:

Köthen, den 2. Mai 1862.

„Hochgeehrter Herr! Die heilsamen Wirkungen Ihres Malzextract-Gesundheitsbiers veranlassen mich, Sie nochmals um eine Sendung zu ersuchen.

Besonders schnell und günstig war der Gebrauch desselben bei der unverehelichten Zabel hier, welche an asthmatischen Beschwerden, an fortwährendem quälenden Husten, an starkem Schleimauswurf und Verdauungsbeschwerden litt und nur durch den Gebrauch Ihres trefflichen Malzextractes innerhalb kurzer Zeit völlig hergestellt wurde."

Hochachtungsvoll ergebenst
Dr. med. Schwencke.

An
den Brauermeister und Brauereibesitzer
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff
in Berlin, **Neue** Wilhelmsstr. 1
(an der Marschallsbrücke).

---

*) Man darf dasselbe nicht verwechseln mit einem Fabrikat, welches seit Kurzem durch Speculanten feilgeboten wird, die, um unter erborgtem Ruf Absatz von ihrer Waare zu erzielen, sich eine gleichnamige Firma zu verschaffen gewußt haben, mit welcher jedoch der Besitzer der obigen, längst rühmlichst bekannten Brauerei weder in verwandtschaftlicher noch in geschäftlicher Beziehung steht.

[3646] Anm. d. R.

Mich beziehend auf obige Firma sind diese Präparate von
Malz-Extract,
Kraft-Brustmalz (vis cerevisia), und
aromatischem Kräuter-Bädermalz,
bei mir stets vorräthig.

J. Grünwald in Danzig,
Hundegasse No. 40.

Ein Sohn anständiger Eltern, mosaischen Glaubens, sucht wo möglich außerhalb eine Stelle in einem Geschäft als Lehrling. Adressen D. S. 3863 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter Oekonom, evangelisch, wenn möglich polnisch sprechend, wird zum 1. Juli gesucht. Frankirte Adressen mit guten Attesten sub P. K. restante Nakel.

Elbinger Sängerfest.

Die Sänger, welche ihre Theilnahme an dem bevorstehenden Elbinger Sängerfeste angemeldet haben, werden zu einer Versammlung auf

Mittwoch, den 4. d. M.,
Abends 8 Uhr,

im hintern Saale der Ressource Concordia (Eingang von der Hundegasse) Behufs Wahl des Dirigenten hiedurch eingeladen. [3859]

Danzig, den 2. Juli 1862.

Das Danziger Sängerfest-Comité.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.